INHALT

Vorbemerkung 11

Kap. I Der Widerspruch von kausaler Erklärung und praktischer Freiheit menschlichen Handelns als Konstitutionsproblem der Erziehungswissenschaft

§ 1 Die "Identitätskrise" der Erziehungswissenschaft und ihr sachliches Substrat 13

§ 2 Der Positivismusstreit in der deutschen Erziehungswissenschaft und das pädagogische "Subjektmodell"

a) Die pädagogisch-philosophische Kritik am deterministischen Subjektmodell 22
b) Der wissenschaftstheoretische Konflikt zwischen Empiriekritik und der Notwendigkeit empirischer Forschung 28

§ 3 Die komplementäre Entwicklung in der empirisch-pädagogischen Forschung 41

§ 4 Zusammenfassung 48

Kap. II Reflexion und Lösungsansätze des Problems widersprüchlicher Subjektmodelle vor dem Hintergrund der kantischen Erkenntnistheorie

§ 1 Die kantische Erkenntnistheorie als problemgeschichtlicher Hintergrund 49

§ 2 R. Dahrendorf: Lösung durch Perspektivenwechsel? 57

§ 3 A. Petzelt: Lösung durch das "Ich als Prinzip und Tatsache"? 63

§ 4 N. Luhmann/K. E. Schorr: Lösung durch Entdifferenzierung von Begründungsebenen? 69

§ 5 Zusammenfassung 80

Kap. III Die Lehre von der Vereinbarkeit von Freiheit und Naturkausalität bei Kant

§ 1 Vorbemerkung 83

§ 2 Der Kausalzusammenhang der Natur läßt keine Ausnahme zu 85

§ 3 Naturkausalität muß mit transzendentaler Freiheit vereinbar sein, sonst ist praktische (moralische) Freiheit unmöglich 86

§ 4 Alle Handlungen des Menschen müssen als Wirkung einer freien Kausalität angesehen werden 88

§ 5 Handlungen des Menschen lassen sich durch den "empirischen Charakter" des Subjekts als durch Erfahrung gewonnene Regeln der Verknüpfung seiner Zustände im Zeitverlauf kausal erklären 89

§ 6 Die Regelmäßigkeiten des empirischen Charakters, die die kausale Erklärung des menschlichen Handelns ermöglichen, sind empirisches "Schema" des intelligiblen Charakters, der Denkungsart (als den subjektiv verbindlichen Prinzipien des Handelnden) 92

§ 7 Die Erfahrung der Handlungen anderer Subjekte geschieht in Analogie zur "Selbsterfahrung", d.h. unter der notwendigen Unterstellung eines intelligiblen Charakters beim anderen Subjekt 98

§ 8 Exkurs: Die "Dunkelheit" der Lehre Kants von der Vereinbarkeit von Freiheit und Naturkausalität 106

§ 9 Zusammenfassung 115

Kap. IV Methodologische Folgerungen aus Kants impliziter Theorie des Fremdverstehens für eine Erfahrungswissenschaft vom menschlichen Handeln in pädagogischer Absicht

§ 1 Vorbemerkung 119

§ 2 Für die kausale Erklärung menschlichen Handelns ist die Unterstellung von Freiheit (Intentionalität und Spontaneität) konstitutiv 122

§ 3 Die kausale Erklärung menschlichen Handelns geschieht durch die verstehende Rekonstruktion der Motive des Handelnden 125

§ 4 Die verstehende Rekonstruktion der Motive des Handelns ermöglicht das Aufstellen von empirischen Gesetzen 127

§ 5 Die kausale Erklärung menschlichen Handelns durch die Rekonstruktion der Motive geschieht in Analogie zur Selbsterfahrung 131

§ 6 Zusammenfassung 133

Literatur 141